Vorwort

Nach dem Jubiläumsband 150 „Der Große Garten Herrenhausen“ ist diese Ausgabe eine weitere Monographie in unserer Reihe *Naturhistorica*. Meteorite haben seit jeher eine große Anziehungskraft für jedermann, allein dadurch, dass sie nicht von unserem Planeten sind.

Die Meteoriten-Fälle wurden im Laufe der Geschichte sehr unterschiedlich von den Menschen wahrgenommen und beurteilt. Der Wandel von den frühen religiös gefärbten Deutungen als Strafe Gottes bis hin zu den wissenschaftlichen Untersuchungen in neuerer Zeit war langwierig und wird in dieser Arbeit eingehend beschrieben und belegt. Sie stellt auch einen guten Einblick in die Geschichte und den geistigen Wandel der Menschen durch die Jahrhunderte dar.

In dem eingefügten sehr interessanten Schriftwechsel zwischen verschiedenen Wissenschaftlern untereinander und mit Behörden kann der aufmerksame Leser Missverständnisse, Enttäuschungen, Neid und Verheimlichungen zwischen den Zeilen erahnen. Auch wird man den Eindruck nicht los, dass jedermann wenigstens ein winziges Stück der Meteorite besitzen wollte, sicherlich nicht der Hauptgrund für die Autoren, den Schriftwechsel abdrucken zu lassen, aber wichtig für das Verständnis und interessant zu lesen.

Viel wichtiger in der vorliegenden Zusammenschau der Fall-Ereignisse von Meteoriten in Niedersachsen sind die wissenschaftliche Klärung ihrer Zusammensetzung und der Nachweis geringster Mengen von Elementen bis in den ppm-Bereich, die letztlich eine fundierte


300 Beschrei

1647. der eine Kugel/wie eine Granat/ auß dē Himmel geworffen/ so auff einen grossen Stein in der Heyde/ wo selbsten ein Schaf-Hirt gehütet/geschlagen/vnd denselben zermalmet: Die Kugel/so dem ansehen nach etwas länglicht/ ist zersprungen/vnd hat solchen Effect gethan/daß man dero Gegend nicht anders vermeynet/ als wolten Himmel vnnd Erden in Trümmer gehen. Von der zerschmetterten Kugel/ sandte der Herr Amptmann von der Stoltzenau/ etliche Stücker nach der Nienburg/ so der jenige/ der vns dieses referirt/ selbst in Handen gehabt/ welcher bezeuget/ daß solche außwendig Kohlschwartz/ inwendig aber wie Ertz/ da Gold innen sitzet/anzusehen gewest seyen.

Den 2. Novembris liesse sich im Königreich Groß-Polen ein wunderseltzamer Stern sehen/dessē Strauß wie eine außgebreittete lincke Hand außgesehen/ vnd sich gegen Mitternacht gekehret.

Der Zeit erschienen auch in Ditmarschen vnterschidliche böse Omina: dann man schreibet für gewiß/ daß vnter andern zu New-Kirchen ein weisses Brod auff dem Tisch liegend/ von einander in Stücke zersprungen/ zu dem Fenster hinauß geflogen/vnd einen solchen knall von sich geben/ als wenn eine Musqueten gelöset worden wäre.

Zu Jetzehoe hatte im Monat Decembris eine Kindbetterin/ mit ihrem Kind/ etlicher Ta-

Klassifikation dieser „Himmelskörper“ ermöglichten.

Beachtenswert ist auch die sehr zeitintensive Recherche der beiden Autoren besonders bei den weit zurückliegenden Fall-Ereignissen, die gelegentlich auch zum Wiederauffinden längst verschollen geglaubter Literatur geführt hat.

Ein Blick über viele Jahrhunderte hinweg in kurzer Zeit, wissenschaftlich begründet und – nach kurzer Gewöhnung an die Terminologie der „Meteoritologen“ – sehr interessant und gut zu lesen. Tun Sie es einfach!

Dieter Schulz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturhistorica - Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 157

Autor(en)/Author(s): Schulz Dieter

Artikel/Article: Vorwort 5